

# Inhalt

## Vorwort — VII

- 1 Einleitung — 1**
- 1.1 Einführung: *Numquam eas insulas in libris auctorum memoratas invenimus*. Die Färöer und ihre Saga — 1
- 1.2 Forschungsbericht — 7
- 1.2.1 Quelle zur Geschichte »ferner Inseln« oder ideologisches Manifest des 13. Jahrhunderts auf Island? Hauptlinien bisheriger Analysen der *Færeyinga saga* — 7
- 1.2.1.1 Die *Færeyinga saga* im Spiegel historischer Erkenntnisinteressen — 7
- 1.2.1.2 Erzählfreude vs. Ideologie: Eine Saga im Spannungsfeld mittelalterlicher Diskurse — 16
- 1.2.2 Bruchstück größerer Erzählungen oder Einzeltext in weitem Rahmen? Zur überlieferten Gestalt der *Færeyinga saga* und ihrer Bewertung — 28
- 1.2.2.1 Die Überlieferungsträger der *Færeyinga saga* und die Rekonstruktion eines verlorenen Gesamttextes — 28
- 1.2.2.2 Ansichten der *Færeyinga saga* als Teil von *Óláfs sögur* und *Flateyjarbók* — 34
- 1.2.2.3 Zur relativen Datierung der \**Færeyinga saga* und ihrer Berechtigung — 41
- 1.2.2.4 Eine politische Saga oder der weiße Schimmel: Zur Gattungsfrage der *Færeyinga saga* — 46
- 1.3 »This tale grew in the telling ...« Zu Zielsetzung und Ausrichtung dieser Arbeit — 50
- 1.4 Theoretisch-methodologische Grundsatzüberlegungen: Narratologie und *Færeyinga saga* 2022 — 57
- 1.4.1 Zu Zielsetzung und jüngerer Entwicklung der Narratologie — 57
- 1.4.2 Unbestimmtheit als Grundzug einer Erzähltheorie: Albrecht Koschorkes erweiterte Kultursemiotik (2013) — 61
- 1.4.3 Vorteile von Koschorkes Ansatz im Vergleich zu bisherigen Lesarten der *Færeyinga saga* — 65
- 1.4.4 Zur weiteren Vorgehensweise — 69
- 2 Narrative Raumsemantiken — 71**
- 2.1 Geographische Räume und ihre literarische Bedeutung: Gedanken zu räumlicher Semantik — 71
- 2.1.1 Konzipierungen von Räumlichkeit in Wissenschaft und *Færeyinga saga* — 71

2.1.2	Jurij Lotmans Semiosphäre — 75
2.2	Exkurs: Die Färöer im altnordischen Korpus — 80
2.3	Räume und ihre Semantik in der <i>Færeyinga saga</i> — 95
2.3.1	Island und Norwegen – Die Färöer und Island — 95
2.3.2	Färöische Raumsemantiken — 100
2.3.2.1	Isländische Perspektiven? Die <i>Færeyinga saga</i> und der isländische Identitätsdiskurs — 100
2.3.2.2	Paradigmen von Innen und Außen: Die literarische Darstellung der Färöer und Norwegens in der <i>Færeyinga saga</i> — 105
2.3.2.3	Die Räume der <i>Færeyinga saga</i> in Lotmans Semiosphären-Modell — 127
2.3.3	Sujet und Hintergrund: Noch einmal Island — 132
2.4	Einige Worte zur Begründung des weiteren Vorgehens über die Figurenanalyse — 138
<b>3</b>	<b>Þrándr í Götu — 142</b>
3.1	Biographische Spannweiten, politische Macht und Saga-Konventionen. Þrándr im Spannungsfeld des Rezeptionsverständnisses: Antagonist, Listenschmied, Antiheld — 142
3.2	Þrándrs Persönlichkeit — 147
3.2.1	›Unmännlichkeit als Genealogie-Ersatz? Þrándr im Zusammenhang seiner Familiengeschichte — 147
3.2.2	›The shifty red-headed man of the medieval proverbs?Þrándrs Figureneinführung und physiognomische Beschreibung — 155
3.2.3	›Hér eru menn mjók ráðlausir. Þrándr auf dem Markt von Haleyri — 164
3.3	Þrándrs Methode — 174
3.4	Réð nú einn qllu: Þrándrs Herrschaft auf den Färöern — 181
3.4.1	Slægr ok ráðugr. Þrándrs Intelligenz und Rhetorik auf dem Weg der Macht — 181
3.4.2	Ódæll ok illgjarn við alþýðu, blíðmæltr við hina meiri menn. Þrándrs Langzeitstrategie im Konflikt mit Sigmundrs Vorherrschaft — 186
3.4.3	›Par er vér eignum meir en helming við þik. Die Ausschaltung von Sigmundr, der Weg zurück an die Macht und ihre Sicherung — 189
3.4.4	›En skattr sá, er þeir hafa mér heitit, þá kemr ekki fram. Der Eingriff Óláfrs des Heiligen und <i>The Man Who Would Be King</i> — 191
3.4.5	Folgenschwere Fehlkalkulationen: Die Desintegration von Þrándrs Herrschaftsmacht — 204
3.5	Aufstieg und Niedergang, Moral und Politik – Þrándr, der Erzähler der <i>Færeyinga saga</i> und die Implikationen der Macht — 207
3.6	Magie und Heidentum? Zu Þrándrs Glauben — 216
3.6.1	Der halsstarrige Heide? Þrándrs Religiosität im Konflikt mit Sigmundr — 218

- 3.6.2 >*Ok er slíkt eigi á eina lund rétt* – Prándrs kredda im Gesamtkontext der *Færeyinga saga* — 224
- 3.6.3 Prándrs magische Fähigkeiten zwischen dämonischer Kunst, komplexer Darstellung und narrativer Offenheit — 231
- 4 Sigmundr Brestisson — 245**
- 4.1 Der strahlende Held als blasser Verlierer? Sigmundrs Figurenzeichnung im Kontrast zu Prándr í *Götu* — 245
- 4.2 Sigmundrs Persönlichkeit — 247
- 4.2.1 Sohn eines Lehnsmannes und einer Norwegerin: Sigmundrs Eltern und gedoppelte Figureneinführung – Grundmatrizen einer ›höfisierten‹ Gestaltung — 247
- 4.2.2 ›Nema vér reynim oss framar‹, oder Leben und Sterben im Hier und Jetzt: Die Momenthaftigkeit des Kriegers und sein Blick auf das ›Schicksal‹ – Grundmatrizen ›heroischer‹ Figurengestaltung — 259
- 4.2.3 Das Kind und der Ächter. Sigmundrs Jugend im Dovrefjell — 269
- 4.2.4 Der Weg des Kriegers: Sigmundr in Hákons *hirð* — 279
- 4.3 »Den ubrugelige hero«: Sigmundrs Herrschaft — 293
- 4.3.1 Sigmundr im Widerstreit divergierender Erzählkonzepte — 294
- 4.3.2 Der ›Narrative Outlaw‹: Norwegische Identität und Ortslosigkeit als erzählerischer Urgrund von Sigmundrs Scheitern — 303
- 4.3.3 Die Kurzsichtigkeit des Kriegers: Abstraktes Recht, Fremdgebundenheit und Kampftaktik als Grundpfeiler der politischen Niederlage — 312
- 4.4 Macht und Ohnmacht. Sigmundr im Gesamtzusammenhang der Politik in der *Færeyinga saga* — 326
- 4.5 Sigmundrs Glauben und Tod — 331
- 4.5.1 ›Mátt minn ok megin‹: Sigmundrs defizitäres Christentum und die Marginalisierung der Religionsthematik in der *Færeyinga saga* — 331
- 4.5.2 Der Ring und Sigmundrs Tod — 345
- 5 Prándrs Neffen Sigurðr, Þórðr und Gautr — 356**
- 5.1 Untäter ohne eigene Handlungsmacht? Prándrs Neffen in Saga und Forschungsansicht — 356
- 5.2 *Þrír menn eru nefndir til sogunnar* – Die neue Generation des färöischen Konflikts und ihre Persönlichkeiten — 357
- 5.2.1 *Allir váru þeir miklir menn ok sterkir*: Eine typisierte Figureneinführung — 357
- 5.2.2 *Hann var enn frændi þeira* – Gautr der Rote, eine Schattenfigur — 360

- 5.2.3 Sigmundr Brestissons insgeheimer Nachfolger? Der Krieger Sigurðr Þorláksson — **361**
- 5.2.4 Þórðr Þorláksson, der weitsichtige Unterstützer — **368**
- 5.3 *Ok váru þó heima með Þrandi* – Þrándrs Neffen, Þrándrs Werkzeuge — **372**
- 5.3.1 Das Ende des Machtkampfes zwischen Þrándr und Sigmundr — **372**
- 5.3.2 Die Fahrt nach Norwegen und der Mord an Þórálfr Sigmundarson — **373**
- 5.3.3 Die Sendfahrt Karls von Møre und das Desaster der Königspartei auf den Färöern — **384**
- 5.4 Der Untergang von Sigurðr, Þórðr und Gautr — **390**
- 5.4.1 Nicht länger benötigte Werkzeuge und die Auswirkungen des Bruderstreits: Þrándrs Trennung von seinen Neffen — **390**
- 5.4.2 *Leikr illt orð á Sigurði ok ǫllum þeim frændum*: Der Aufstieg von Þrándrs Neffen und seine Rezeption — **393**
- 5.4.3 Sigmundr Brestisson der Zweite: Sigurðr Þorláksson und seine Mängel im Rahmen der *Færeyinga saga* — **400**
- 6 Leifr Ózurarson — 407**
- 6.1 Der unauffällige Sieger: Leifr als Alleinherrcher am Ende des Konflikts — **407**
- 6.2 *Sá maðr er Leifr heitir ok er Ózurarson* – Leifrs Abstammung und ungewöhnliche erzählerische ›Geburt‹ — **409**
- 6.3 Von Þrándrs ultimativer Schachfigur zu des Königs treuem Diener – Leifr Ózursons Wechsel der Zugehörigkeit — **415**
- 6.4 Leifrs Persönlichkeit im Kontext der Figurenkonstellation — **424**
- 6.4.1 Keine Gegner fürs Leben: Leifr und die Familie seines Ziehvaters — **424**
- 6.4.2 Ein ungewöhnliches Echo des ›Helden‹? Leifr als Mitglied von Sigmundrs Familie — **429**
- 6.4.3 »Þránd's Gerissenheit und Sigmunds Tatenkraft« – Leifr als Werkzeug der Frauen — **434**
- 6.5 Gottgewollt. Leifr als letztendlicher Herrscher — **440**
- 7 Nebenfiguren — 446**
- 7.1 Flache ›stock figures‹: Nebenfiguren in der *Færeyinga saga* — **447**
- 7.2 Der ›gute Outlaw‹ im Rahmen der ›Folktale‹ – Porkell ›Úlfr‹ *Purrafrost* — **456**
- 7.3 Frauenfiguren — **471**
- 7.3.1 Realität und Literatur: Misogynie oder Bewunderung? – Old Norse Scholars' Images of Women — **472**
- 7.3.2 Bloße Namen und eine untreue Ehefrau: Weibliche Figuren außerhalb des narrativen Fokus — **474**

7.3.3	›Wahre Weibsbilder‹: Die kampftaugliche Matrone und Prándrs Albtraum — 477
7.4	Die nominelle Macht im Hintergrund. Norwegische Herrscher – Nebenfiguren oder Haupthandlungsträger? — 493
7.4.1	Geschichte als Referenzrahmen. Norwegische Herrschaftszeiten im Plot der <i>Færeyinga saga</i> — 494
7.4.2	Jarl Hákon Sigurðarson – <i>Rex iustus</i> und ›Lichtgestalt‹ der heidnischen Zeit — 496
7.4.3	Der große Missionskönig: Óláfr Tryggvason als entrückte Hauptfigur — 505
7.4.4	Óláfr Haraldsson, der scheiternde Polit-›Heilige‹ — 515
7.4.5	Variierte Spiegelbilder des Hauptakteurs: Die norwegischen Herrscher und Prándr — 523
7.5	Der Fokusfigur beigestellt. Das ›Zwei-Brüder-Motiv und seine Funktion zur Charakterisierung von Hauptfiguren in der <i>Færeyinga saga</i> — 525
7.5.1	Pórir Beininsson, Sigmundrs unterlassene Möglichkeit — 525
7.5.2	Weitere ›Brüder-Paare in der <i>Færeyinga saga</i> — 531
7.5.3	Gilli und Pórálfr Sigmundarson — 533
<b>8</b>	<b>Vielseitigkeit in Einheit. Zur narrativen Struktur der <i>Færeyinga saga</i> — 537</b>
8.1	Handlungskreise und Erzählabschnitte — 538
8.2	Verbindende Elemente des Gesamthandlungsgangs — 542
8.2.1	Das semantische Feld um Prándr als Strukturachse der Narrationsentwicklung — 542
8.2.2	Wiederholung und Spiegelung als strukturelle Bindeglieder der Erzählabschnitte — 544
8.2.3	Binarismen und Kontraste als notwendige Strukturelemente des Erzählgangs — 551
8.3	Erweiternder Exkurs: Multiple Erzählebenen in der <i>Færeyinga saga</i> — 554
8.3.1	›Skaldic prosaics‹: Die Sagaliteratur und der vielschichtige Textsinn — 554
8.3.2	Prándr und der heidnische Mythos — 561
8.3.2.1	Óðinn, Prándr und Pórr — 561
8.3.2.2	›Phantastische Erzählung‹ in Mittelalter und <i>Færeyinga saga</i> — 571
8.3.3	Sigmundr, der Ring der Þorgerðr und die mythische Textebene — 578
8.3.4	Fazit: Der Sinn der zusätzlichen Erzählebene für die Handlung und ihre Interpretation — 593
8.4	Heimlichkeit, Verbrechen und die Wirksamkeit des Mythos: Eine ›semantische‹ Gliederungsebene der <i>Færeyinga saga</i> — 596

8.5	Narrative Strategien der Komplexitätssteigerung — 605
8.5.1	Pluralisierung als notwendige Modifikation des zweiten Handlungskreises — 605
8.5.2	Inversion als narrative Strategie — 610
<b>9</b>	<b>Schlussbemerkung: Erzählung und Macht.</b>
	<b>Gesamtfazit und Ausblick — 615</b>
9.1	Fazit: Unbestimmtheit als Erzählprinzip — 615
9.2	Ausblick: Ein unbestimmtes Narrativ im Kontext. Überlegungen zu Überlieferungssituation, Entstehungshintergrund und literaturgeschichtlicher Stellung der <i>Færeyinga saga</i> — 625
9.2.1	Unterschiedliche Texte, unterschiedliche Sinngebungen: Zur Gestalt der <i>Færeyinga saga</i> außerhalb der <i>Flateyjarbók</i> — 626
9.2.2	Ein offener Text mit mehrschichtiger Funktion: Zu den Aufbauprinzipien der <i>Flateyjarbók</i> in Hinblick auf die <i>Færeyinga saga</i> — 629
9.2.3	Unbestimmtheit als Gattungsmerkmal? Die <i>Færeyinga saga</i> im Horizont der Isländersagas — 633
<b>Abkürzungen, Siglen und Titelverweise — 639</b>	
<b>Bibliographie — 641</b>	
	Quellenverzeichnis — 641
	Ausgaben der <i>Færeyinga saga</i> — 641
	Übersetzungen der <i>Færeyinga saga</i> — 641
	Weitere Quellen und Übersetzungen — 641
	Literaturverzeichnis — 646
	Onlinequellen — 670
<b>Quellenindex — 671</b>	